

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Fraggles“ vom 16. April 2020 14:41

Zitat von Tom123

Ich glaube Coronaferien hatten die wenigsten von uns. Also ich hätte eigentlich 2 Wochen Osterferien gehabt. Ansonsten habe ich ganz normal gearbeitet. Aufgaben verteilt, Kontakt zu Kinder Notbetreuung. Dazu Förderpläne etc. Ich hätte noch genug Arbeit bis zu den Sommerferien.

Ja. Nur machen wir das sonst auch - oft bis spät abends (ich am Gymi mit vollem Deputat, Klassenlehrerjob und vielen Elterngesprächen).

Das Ganze hat sich jetzt vor den Ferien auf's Homeoffice reduziertX in welchem wir alle in aller Ruhe arbeiten durften. Im Luxus der Zurückgezogenheit. Und daher habe ich es als Luxus empfunden und im Vergleich zur sonstigen Arbeit direkt in der Schule leichter.

Das permanente Gejammere hier im Forum ist bezeichnend. Konstruktive, kreative Vorschläge sind Mangelware. Auf meine Anregung, mal die Schüler anzurufen erhielt ich postwendend Protestrufe. Da sei ja noch schöner ... auf die Notlösung Zoom waren auch einige nicht gut zu sprechen „in mein Zimmer guckt mir keiner“.

Das ist etwas, was bei mir innere Distanz und Kopfschütteln auslöst.

Ich habe hier im Forum an anderer Stelle vor längerer Zeit im Kontext der Frage nach der Arbeitszeit auch mal klargestellt, dass bei uns am Gymi viel zuviel los war, die Elterngespräche, Konferenzen, pädagogischen Dinge als Klassenlehrer, die Fahrten und Austausche, die Korrekturen (habe 2 Hauptfächer) und so weiter trotz effizienter Arbeitsweise zu einem permanenten Überstundenkonto geführt haben. Ich kam immer auf über 47 Stunden (und 47 soll man bei vollem Deputat arbeiten, wenn man in den Ferien keinen Strich tut). Lehrer, Schüler, Schulleitung - immer am Belastungsrand. Da ich mich beruflich viel mit dem Thema Lehrergesundheit beschäftige, habe ich das nach Fortbildungen auch mit in die Diskussion an der Schule gebracht - es ist ganz schön mühsam, Achtsamkeits- und Präventionsprinzipien umzusetzen, wenn sich nicht viele damit auseinandersetzen.

Jetzt nach dem Schul(Infarkt) war das alleinige Homeoffice zwar tagesfüllend, aber sehr gut machbar. Erholsam und auch endlich mal im Arbeitszeitrahmen und auch oft darunter. Ich habe kreative Ressourcen plötzlich, die könnte man nutzen, um zu schauen, wie man mit den Schülern kommuniziert und ihnen hilft.

Und sehr viel Zeit für Sport.... und wenig Nachrichtenkonsum.